



Joseph Stoll und die BKG – Bensheimer Karnevalsgesellschaft

Auch in der BKG - der Bensheimer Karnevalsgesellschaft – war Joseph Stoll aktiv. Allerdings mehr aufgrund eines Zufalls. Aber sehen Sie selbst:

Die Geschichte des Bensheimer Karnevals

Als im Jahre 1838 in Mainz der Mainzer Carnevalsverein gegründet wurde, blieb dies für Bensheim nicht ohne Folgen. So kann ein Maskenball im Jahre 1854 – initiiert durch den Männergesangsverein von 1846 – als erste karnevalistische Veranstaltung Bensheims betrachtet werden. Erst im Jahre 1905 wurde ein eigener Verein, nämlich die „Erste Bensheimer Carnevalsgesellschaft“ von Adolf Preiß gegründet, der allerdings schon bald wieder durch die Kriegswirren und die damit verbundenen wirtschaftlichen Probleme verschwand.

Es sollte wieder ein Musikverein sein, der maßgeblich bei der Entstehung und Gestaltung eines koordinierten Karnevalsgeschehens beteiligt war, nämlich der Mandolin- und Zitherverein „Cheruskia“ von 1924. Dieser Verein begann ab 1935 erste größere Karnevalssitzungen im größeren Stil zu organisieren. Die Sitzung des Jahres 1937 war die Geburtsstunde des organisierten Karnevals in Bensheim. Am 31.01.1937 wurde im Großen Saal des „Deutschen Hauses“ ab 20:11 Uhr dem Narrentum freien Lauf gelassen und auch Joseph Stoll trat auf und verkündete „Nesgd Joahr bin isch aa debei“. Allerdings fielen diese Worte nicht bei der Sitzung der „Cheruskia“ sondern bei der im Kleinen Saal des „Deutschen Hauses“ stattfindenden Karnevalssitzung der Heimatvereinigung „Oald Bensem“. Lange Gesichter zogen die närrischen Cherusker am darauffolgenden Tag, als das Bergsträßer Anzeigebblatt die Veranstaltung Oald Bensem mit der Artikelüberschrift „Der Auftakt ist gelungen“ beschrieb.

Am 06.02.1937 wurde im Hause des 1. Vorsitzenden der „Cheruskia“ die Bensheimer Karnevalsgesellschaft gegründet und dieses Ereignis am 13.02.1937 einem breiten Publikum mitgeteilt. Die „Cheruskia“ stellen nun die Hauskapelle des neugegründeten Vereines dar.

In der Liste der Gründungsmitglieder findet man auch den Namen Joseph Stoll, der innerhalb kürzester Zeit – bereits 1938 – den Titel Zugmarschall erhielt und maßgeblich an der Durchführung des Rosenmontagszuges beteiligt war.

In karnevalistischen Kreisen war er als „Diogenes von Bensem“ bekannt und gestaltete bis zu seinem Tod 1956 den Bensheimer Karneval mit. Dies wird unter anderem am BKG-Heft „Karneval 1951“ deutlich, in dem die meisten Beiträge von Joseph Stoll stammen.

Zudem sind vor allem Zeitungsartikel aus den 50er Jahren erhalten geblieben, in denen er als Ehrenvorsitzender erwähnt wird, meist mit dem Hinweis, dass er bei der Kooperation mit den Heppenheimer Karnevalisten maßgeblich mitgearbeitet hatte.

Quelle: BKG (1954): 100 Jahre Bensheimer Narrentum, Seite 11 und 13.
Bild: BKG (1951): Karneval 1951, Seite 3.

Auszug aus dem Begleitheft der BKG Karneval 1951



Der beste Begleiter durch die Eintönigkeit des Alltags ist und bleibt der Humor. Er erhält die Spannkraft des Körpers ebenso wie die Regsamkeit des Geistes. Dabei verbindet er die Menschen untereinander und unter seiner Alleinherrschaft wären alle Kriegsgefahren bald verschwunden.

Echter Humor entspringt dem Gemüt und einer reichen Lebenserfahrung.

Er ist zeitlos und fühlt seinen Zweck erfüllt, wenn er verstanden und mit einem beifälligen Schmunzeln belohnt wird.

Im Gegensatz zum Humor ist der Brunnen des Witzes der Verstand. Er ist stets zeitgebunden, satirisch, ja sogar sarkastisch und fordert tönenden Beifall.

Die BKG pflegt beide und sie hat es bisher glänzend verstanden, in Verbindung beider ihre Mitmenschen zu erheitern und die Mißhelligkeiten des Alltags vergessen zu lassen. Wenn sie ihren jetzigen Bestrebungen treubleibt, wird sie sich bald die Herzen aller erobert haben,

und auch bei den Kreisen Unterstützung finden, die sich seither abseits hielten.

Es ehrt mich, von ihr zum Ehrenpräsidenten ernannt worden zu sein und ich wünsche ihr für die fernere Zukunft eine erfolgreiche Weiterentwicklung als verbindendes Glied von Mensch zu Mensch, von Stadt zu Stadt und von Land zu Land.

Bensheim, zum Fasching. 1951!

Josef Stoll

Es lebe der Humor

Der Sonne, die am Firmament
Vor Kälte uns beschützt,
Erwächst ein starker Konkurrent,
Der uns im Herzen sitzt,
Der uns vor eisigem Frost bewahrt,
Und uns das Leben würzt,
Als Sonne ganz besonderer Art
Manch' trübe Stunde kürzt.

Humor, er ist's, der uns beglückt!
Stimmt ein mit mir im Chor,
Wenn Euch der Alltag niederdrückt:
„Es lebe der Humor“

Humor verbindet allerzeit
Die Menschen allerort.
Ist doch Humor in Wirklichkeit
Des Frohsinns sicherer Hort.
Wo Frohsinn frank und frei regiert,
Hat er noch nie entzweit.
Im Gegenteil, er hat geführt
Stets nur zur Einigkeit.

Humor, er ist's usw.

Beleidigen kann jeder Tor,
Wenn er's mi'm Schimpfen hält,
Viel schwieriger ist der Humor
Zu tadeln, was mißfällt.
Ein schaler Witz läßt oft mit Grauen,
Wenn bissig er verhöhnt,
In manchen tiefen Abgrund schauen,
Jedoch Humor versöhnt.

Humor, er ist's usw.

Er ist des Weisen würdig wohl!
Den Dummen laßt den Spott
Als Teufelswerk, wie er so hohl!
Humor, er stammt von Gott!
Gott hat den Menschen ihn beschert,
Daß er bei Ach und Weh
Im Leben, daß es lebenswert,
Ihm zu treu zur Seite steh!

Humor, er ist's usw.

Und wenn das Schicksal dich mal zwickt,
Trag mit Humor dein Los!
Kaum ist der Zeiger vorgerückt,
Fällt Glück dir in dein Schoß! –
Schlägt heut die Narrheit auch in Bann,
Ich will Euch nicht betören.
Von Kindern und von Narren kann
Man oft die Wahrheit hören!

Humor, er ist's usw.

Josef Stoll

Lied Nr. 1

Melodie: „Da streiten sich die Leut herum“

1. Macht Eich bei uns es Lääwe schai
Un loßt der Arjer drauß!
Dann, wammer mool vuanner gäih,
Doo is doch alles aus;
Es kimmt sou, wie's hoalt kumme muß:
Schdorm, Räje, Sunneschoi.
Es Lääwe is e haddi Nuß!
Die will geknackt hoalt soi!
2. Woas hilft's doo, wammer traurig is?
Korans gitt aam woas defoor ,
Im Gäjedaal, däs is gewiß
Un bleibt aa ewig woahr:
Sou lang mer trinkt un singt un lacht,
Soim Kärber äbbes gunnt,
Un sich nix aus de Soije macht,
Doo bleibt mer lang gesund!
3. Drum holl glei, wannde traurig bischd,
E Glääsel Woi der ruff!
Wammer de falsche net verwischd,
Dann rabbelt där aam uff.
Un wanner aam dann richdig schmäckd
Sou aa-zwaa-drei-vier Schdunn,
Hot sich, die Laadmut ball geleggd
Un wirrer lacht die Sunn.
4. Un is mer endlich dann sou wait
Daß alles mer vegißt,
In Seligkeit un Frehlichkeit
Umärmelt sich un kißt,
Dann dauschd mer mit kaam Keenig net,
Mitsamt soim Gäld dezuu;
Un leit endlich in soim Bett,
Dann traamt mer noch devuu.
5. Drum macht Eich heil es Lääwe schäi
loßt de Aerjer drauß!
Dann, wannmer mool vunanner gäih,
Doo is doch alles aus!
Sou lang mer trinkt un singt und lacht,
Soim Kärber äbbes gunnt,
Un sich nix aus de Soije macht,
Doo bleibt mer lang gesund!

Josef Stoll

Lebensweisheit

Doch der fürwahr ist ein eitler Tor,
Der ohne Humor
Des Lebens Glück möcht ergründen.
Zu Disteln werden
Ihm Blüten auf Erden
Statt Blumen wird Dornen er finden.

Humoor, där is uff däre Wält
Veel besser wie en Sack voll Gäld.
Es Gäld kann mer veschbekeliern.
Humoor, den dutt mer net veliern.

Humoor, däs is die Sunn vun inne,
Dolch driewe Wolke brichtse voor!
Dem Lääwe Scheenheit oabgewinne,
Däs kann en Mensch nor mit Humoor!

Die allerbilligst Azzenei,
Däs isses Lache, es mescht frei
\\Tun allem, woas es Härz beschweert
Un sunschd noch an de Närke zehrt.
Wär Oowens denkt: „Ehr Soije
Loßt mich 'in Ruh bis moiye"
Un lacht dezoo däs is kaa Schoof,
Däs issen woahrer Filesooof.

Josef Stoll